

NICO AND THE NAVIGATORS, BERLIN

DIE ZUKUNFT VON GESTERN

Do-18.10. bis Sa-20.10. / 20:00 / k2 / 90 Min.

Künstler*innengespräch am Fr-19.10. / 19:00

Unser Tipp:

HOFESH SHECHTER: Grand Finale

Hofesh Shechters Choreografien sind Bild- und Sound-Explosionen, die mit roher Kraft über die Bühne fegen. Mit GRAND FINALE zeigt er die düstere Vision von einer Welt im freien Fall. Die Klangkulisse des Stücks, die von einer Live-Band gespielt und von zehn Weltklasse-Tänzer*innen hochenergetisch vertanzt wird, stammt vom gelernten Schlagzeuger Shechter selbst. »Tanzstück des Jahres 2018« ZEITSCHRIFT TANZ
Mi-05.12. bis Sa-08.12. / 20:00, k6

»Finn Anderley, a drover from Tallow, Ireland, marries Marie Schiller, from Düsseldorf. They travel all the way across the Atlantic, to Ellis Island, New York and found their halfway across the continent to Minnesota. Isadore Marso – this is where my mother's maiden name will come from – born in France or Belgium, makes his way across the Atlantic as well, at Ellis Island his name changed by customs officials from Marceau to Marso. He finds his way to South Dakota and meets this one here, a question mark – rumoured to be native American woman. He has a child with her and it is never spoken of in the family, all birth records are lost. William Frederick Schmitz, farmer born in Blankenheimerdorf marries Agnes Brown, from Tralee, Ireland, when William finally gets to Minnesota, it takes him a year and a half to build his house out of the trees he cuts down when he clears his land ...« (Ted Schmitz)

»Hier sehen wir zum Beispiel den neutralen Stand. Mit horizontalem Blick. Kannst du noch etwas neutraler gucken und jedweden Schwermut aus deinem Gesicht entfernen? Ja, super, jetzt ist es ganz neutral. Jetzt sind Sie gezwungen, den Spieler ganz neu zu sehen. Sie können nicht mehr auf Ihre kontaminierten Betrachtungsgewohnheiten zurückgreifen. Und jetzt werden wir mit einer messerscharfen Schnitt-Technik diesen Körper mit drei widersprüchlichen Ebenen versehen ...« (Martin Clausen)

»Mein erster Auftritt 2002 bei »Der Familienrat« mit einer goldenen Tasche als Turm, große Augen, im Schleichgang, unten müssen die Schritte ganz langsam, unaufhaltsam laufen, dabei muss man aufpassen, dass man nicht wackelt, besonders der Kopf darf auf keinen Fall wackeln, immer den Fokus halten. Und oben soll jetzt ganz schnell der Text laufen, mit Platzlauten, und das Gehirn läuft auf Hochtour ...« (Annedore Kleist)

PRESSEZITATE

»Ein szenisches Geburtstagsgeschenk [...] Das ist das tatsächlich Berückende an dieser Produktion, dass sie in Erinnerungen schwelgt und das Erinnern selbst zugleich zu ihrem Thema macht. Das Verhältnis zur Vergangenheit, zur eigenen Familiengeschichte und zum künstlerischen Werdegang... Es ist ein stiller, zarter Jubiläumsabend, nachdenklich und offen...«
(Deutschlandfunk Kultur)

»Mut zum Ich [...] Manches der Bilder ist fast schmerzhaft intensiv, oft tragisch und komisch zugleich... Ohne Angst vor großen Gefühlen, mit einer kleinen Ironie. Auch wenn Jugendjargon verpönt ist – hier soll es einem erlaubt sein: Geiles Theater! «
(Mitteldeutsche Zeitung)

BEI OBERFLÄCHLICHER BETRACHTUNG erscheint DIE ZUKUNFT VON GESTERN als Paradoxon in typisch navigatorischer Manier: Die Hoffnungen auf das Kommende werden hier durch die Enttäuschungen des Vergangenen relativiert, der gute Glaube kollidiert mit einem schlimmeren Wissen. Doch eigentlich liegt die Wahrheit in der Mitte, zielt der Titel auf die unmittelbare Gegenwart als Schnittpunkt von Vergehen und Werden. Wie viele Entscheidungen und wie viele Zufälle haben zum Hier und Jetzt geführt, wie viele Lebensläufe bündeln sich in einer einzigen Biografie?

20 Jahre nach ihrem Berliner Debüt fragen Nico and the Navigators erneut nach dem Fremden im eigenen Körper, nach der Befangenheit in Herkunft und den möglichen Fluchtwegen aus diesen Koordinaten. Auch das Bühnenbild ist dabei ein Erinnerungsspeicher, recycelt aus Materialien vergangener Navigator-Inszenierungen. Dabei finden mehrere Generationen zusammen, die zugleich verschiedene Entwicklungsstadien der navigatorischen Methode repräsentieren. Dem strengen Regelwerk der Anfänge begegnen freiere Improvisationen, die Akteur*innen reflektieren neben ihrer kulturellen Prägung auch ihren Weg in das Ensemble – und zeigen dabei, wie leicht man Zufall mit Schicksal verwechseln kann und wie schwer man am Erbe seiner Ahnen trägt. Es geht um das Leben und die Liebe, die ohne den Tod und die Trauer nicht zu haben sind. Denn jedes Willkommen trägt den Abschied schon in sich ...

NICO AND THE NAVIGATORS wurden 1998 von Nicola Hümpel und Oliver Proske am Bauhaus Dessau gegründet. Als »artists in residence« in den Berliner Sophiensælen (damals unter der Intendanz von Amelie Deußlhard) entwickelten sie mit ihrer Kompanie von 1999 bis 2006 u.a. den Zyklus »Menschenbilder«. Die im Jahr 2000 für das Berliner Theatertreffen nominierte Produktion »Eggs on Earth« verschaffte der Gruppe den internationalen Durchbruch. Nico and the Navigators waren bisher mit über 220 Gastspielen in insgesamt mehr als 50 Städten weltweit zu sehen. Sie gastierten u.a. bei den Wiener Festwochen, den Bregenzer Festspielen, den Händel-Festspielen Halle, dem koreanischen UIMT Festival, der Pariser Opéra-Comique, dem Kunstfest Weimar, der Opéra de Rouen oder dem Grand Théâtre de Luxembourg. Auf Kampnagel waren Nico and the Navigators zuletzt mit DIE STUNDE DA WIR ZU VIEL VONEINANDER WUSSTEN zu Gast.

CREDITS

Von und mit: Martin Clausen, Yui Kawaguchi, Annedore Kleist, Anna-Luise Recke, Ted Schmitz, Patric Schott, Michael Shapira

Musik: Philipp Kullen (Schlagzeug), Tomasz Prasqual (Tastensinstrumente), Tobias Weber (Gitarren)

Künstlerische Leitung: Nicola Hümpel

Bühne: Oliver Proske

Leitung Bühnenmusik: Tobias Weber

Kostüme: Cristina Lelli

Künstlerische Mitarbeit: Alisa Hecke

Video: Tina Zimmermann

Live Video Editing: Joscha Eckert

Licht : Fabian Bleisch

Ton: David Rusitschka

Bühnenbildassistenz: Holger Müller, Sonja Winkler

Produktionsleitung: Judith Bodenstein, Raphael Reher

Eine Produktion von Nico and the Navigators in Koproduktion mit Kampnagel Hamburg und in Kooperation mit SOPHIENSÆLE.

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds, der Senatsverwaltung für Kultur und Europa – Spartenoffene Förderung und der Ilse und Dr. Horst Rusch-Stiftung



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Kampnagel Jarrestr. 20, 22303 Hamburg, 040 270 949 49 // www.kampnagel.de
Karten Kasse: Mo-Sa 16-19 Uhr und 1h vor Vorstellungsbeginn, Tel.: Mo-Sa 10-19 Uhr